

Neue Podzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Komposition oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-spaltige Komposition oder deren Raum 25 Kop. — Reflektoren: 60 Kop. pro Blatt, seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 243.

Freitag, den (18.) 31. Mai 1912.

11. Jahrgang.

Porządek nabożeństwa w Synagodze

przy ul. Spacerowej, na czas od 31. Maja do 7. Czerwca r. b.
W Piątek, dnia 31-go Maja 1912 r.:
Nabożeństwo wieczorne o godzinie 8 wieczorem.
W Sobotę, dnia 1-go Czerwca 1912 r.:
Nabożeństwo poranne o godzinie 9-ej rano.
W dni powszednie: Nabożeństwo poranne o godz. 7 1/2 rano; nabożeństwo wieczorne o godzinie 8 1/4 wieczorem.
Komitet Synagogi.

„Urania-Theater“

Edle Petrikauer, und Geyglhaus-Strasse 2573
Möglichst große Familien-Vorstellungen
Am 1. und 15. jeden Monats neue Kritiken und neue
Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatenteil.

31. Mai.

Sonnen-Aufgang 3 U. 46 M. | Mond-Aufgang 9 U. 34 M.
Sonnen-Untergang 8 „ 09 „ | Mond-Untergang 3 „ 20 „
Geburts- und denkwürdige Tage.

1906 Trauung Königs Alfonso mit Prinzessin Ena von Battenberg. 1905 Attentat auf König Alfonso in Paris. 1878 Untergang des „Gr. Kurfürsten“ bei Kolstene. 1867 * Erzherzogin Ditta von Oesterreich geb. Prinzessin Marie Josefa von Sachsen. 1849 Niederlage der Dänen bei Axhøus. 1817 * Georg Herwegh zu Stuttgart. Politischer Kritiker. 1809 * Joseph Haydn zu Wien. Einer der bedeutendsten Komponisten. 1756 * James Currie. Erfinder der Kaltwasserkur. 1740 * Friedrich Wilhelm I. König von Preußen zu Potsdam. Thronbesteigung Friedrich des Großen. 1689 Zerstörung von Oppenheim am Rhein durch die Kurbayern Ludwigs XIV.

Die abgelehnte Konferenz der Konstantinopel, 30. Mai.

Die Blätter fahren fort, den Konferenzplan zu besprechen. Das Komiteeblatt „Salk“ erklärt, die öffentliche Meinung in der Türkei sei sich darüber einig, daß die Tripolisfrage nur auf dem Schlachtfeld gelöst werden könne. Kein osmanisches Kabinett werde bereit sein, Tripolis zu opfern. Auch „Sabah“ bekämpft die Konferenzidee, meint aber, die Türkei solle die Gelegenheit benutzen, mit Hilfe der Diplomatie die Schwierigkeiten zu lösen. „Tanin“ erklärt den Vorschlag einer Teilung der arabischen Provinzen für unannehmbar. Die Italiener müßten die Provinzen erobern, wenn sie sie haben wollten.

Saloniki, 30. Mai. Kabil Pascha warnt nochmals, die militärischen Maßnahmen gegen die Armaten nicht länger hinauszuverschieben und sich nicht auf die scheinbare Beruhigung derselben zu verlassen. Er warndet die bereits vorbereiteten militärischen Demonstrationen als unerlässlich und verspricht sich den besten Erfolg davon. Eine Redivision wurde gestern einmarschieren.

Kabinettskrise?
Konstantinopel, 30. Mai. Aus sicherer Quelle verlautet hier, daß der Großwesir seine Entlassung angeboten habe, die aber nicht angenommen worden sei. Der Sultan soll Said Pascha gebeten haben, noch einige Zeit auf seinem Posten zu bleiben. Einem anderen Gerücht zufolge soll der türkische Vizekönig in London, Tewfik Pascha, nach Konstantinopel berufen worden sein, um eine drohende Kabinettskrise abzuwenden. Wie es heißt, soll sich Tewfik aber geäußert haben, daß er seine etwaige Ernennung zum Großwesir nicht annehme.

Türkische Staatsdomänen unter türkisch-französischer Verwaltung.

Konstantinopel, 30. Mai. Eine französische Gruppe, die durch den Grafen Paul Lessens und den Baron Vendenne vertreten wird, hat mit der Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach das französische Syndikat die großen Staatsdomänen von Schmutz Dwa, bestehend aus den Gütern Medinet, Anavörja und Naft in der Provinz Adana mit einer Gesamtfläche von 50.000 Hektar zur Bewirtschaftung übernimmt. Die Regierung will auf diese Weise Ameliorationen einführen und die Erträge heben. Die Gruppe erhält die Domäne auf 75 Jahre. Ihr Kapital soll mindestens 7 1/2 Millionen Franks betragen. Die Gesellschaft wird zur Ausgabe von Obligationen ermächtigt. Ein Verwaltungsrat erhält die türkische Regierung ein Drittel der Einnahme. Nach 3 Jahren partizipiert die türkische Regierung am Reingewinn, und zwar erhält sie 40 Prozent, während der französischen Gruppe 60 Prozent verbleiben.

Ein neuer Angriff der Berber auf Fez.

Paris, 30. Mai.
Nach einer Meldung der Agentur Havas ist Fez gestern von neuem durch die umwohnenden Stämme angegriffen worden. Doch hatte das hiesige Ministerium des Auswärtigen um zwei Uhr morgens noch keinerlei Bestätigung der in Madrid im Umlauf gesetzten Gerüchte erhalten, die sich mit einer angeblichen Einnahme von Fez durch die rebellischen Stämme beschäftigten.
Die Blätter bringen ein paar Einzelheiten über die in Aussicht genommene Veruhigung Marokkos, da nach habe man in Pariser Regierungskreisen eigentlich

ermartet, General Lyanten, der neue Generalresident, werde größere Verstärkungen verlangen. Die bereits bekannte Zahl von rund 4000 Mann wünschte er bereits, als er sich noch auf dem Marsch von der Küste nach Fez befand. Jetzt, wo er mit dem General Moynier und dem bisherigen Vertreter Frankreichs, Regnault, Rücksprache genommen hat, hält er diese Zahl für vor der Hand ausreichend, und es wird hinzugefügt, es liege nicht in der Absicht des Generals, ganz Marokko mit einem Male zu unterwerfen, sondern sich vielmehr auf die Sicherstellung der Militärposten zu beschränken, die bereits seit einiger Zeit in französischen Händen sind, ähnlich wie es vor drei Jahren in der Schutzebene gemacht wurde. Von diesen Zentralpunkten aus soll sich die französische Herrschaft dann allmählich allfödenartig ausbreiten, und man ist jetzt auch hier davon überzeugt, daß diese allmähliche Besitzergreifung ein Werk von langer Hand her sein werde, das eventuell noch länger dauern werde als die Eroberung Algeriens, die etwa zwanzig Jahren in Anspruch nahm. Außer auf die demnächst in Marokko disponiblen 47.000 Mann französischer Truppen glaubt Lyanten immerhin noch auf einen Teil der sogenannten scharifischen Truppen zählen zu können, und dies trotz der schlechten Erfahrungen, die man letzthin mit ihnen gemacht hat.

London, 30. Mai. Der Korrespondent der Morning Post in Tanger, der häufig das Gras wachsen hört, telegraphiert heute: Der Präsident El Haiba sei darauf bedacht, diplomatische Verbindungen mit Deutschland anzuknüpfen und „einen Vertrag bezüglich gemeinschaftlicher Interessen abzuschließen.“ Die Deutschen in Larundant sind nach derselben Quelle „sicher unter dem Schutze des Kaid Kappa.“

Der Kampf um Fez.

Paris, 30. Mai. Die letzten auf drahtlosem Wege über Tanger aus Fez eingetroffenen Nachrichten melden, daß es in der letzten Nacht den Berbern abermals gelungen ist, bis unter die Mauern der Stadt vorzudringen. Das Geschwader dauerte ununterbrochen fort, und es war möglich, die Stadt zu verlassen oder sich auch nur auf die Wälle zu begeben. Die in Fez liegenden Truppen, die im ganzen aus 6 Bataillonen bestehen, sind im Laufe des gestrigen Tages noch um ein gemischtes Bataillon Kolonialinfanterie und Senegalschützen verstärkt worden. Der Gesundheitszustand der Soldaten ist ausgezeichnet. General Lyanten hat allen Kadis und Alernas sowie einigen Scheiks Aufklärungen darüber gegeben, in welcher Art das französische Protektorat über Marokko eingerichtet werden soll, um alle Mißverständnisse über diese Frage aus dem Wege zu räumen. Im Europäerquartier herrscht vollständige Ruhe. Heute morgen versuchten die Truppen der feindlichen Herde, die sich auf mehrere tausend Mann beläuft, von neuem in die Stadt einzudringen. Einer kleinen Anzahl der Angreifer gelang es in den Morgenstunden nach heftigem Kampfe auch wirklich, durch eine Bresche bei dem Fort Lambert durch das Tor Medersah Bab Gissa in die Stadt zu kommen. Die französischen Truppen, die isoliert an dem bedrohten Punkte konzentriert wurden, leisteten den energischsten Widerstand. Augenblicklich ist es den Berbern noch nicht gelungen weiter vorzudringen, und der Kampf um das Tor dauert noch an, die Franzosen haben durch 3 Kompagnien Schützen Verstärkungen erhalten.

Die Hauptmacht der Angreifer auf Fez hat sich unter der Wirkung des französischen Artilleriefeuers zurückgezogen. Unter den Mauern der Stadt stehen nur noch einige hundert Mann, denen es in den Morgenstunden gelungen war, durch das Tor Medersah Bab Gissa die Stadt zu betreten. In Fez selbst herrscht augenblicklich vollkommene Ruhe. Die Bewohner der Stadt haben sich weder heute noch an den vorhergehenden Tagen an den Angriffen beteiligt und überhaupt ein musterhaftes Verhalten zur Schau getragen. Eine offizielle Bestätigung über den Kampf um das Stadttor liegt bis jetzt nicht vor.

Das französische Oberkommando in der bedrohten Zone verfügt augenblicklich über folgende Streikräfte: In Fez selbst befinden sich 6 Bataillone Kolonialinfanterie und Senegalschützen, 2 Batterien Gebirgsartillerie und 2 Kompagnien Mitrailleusen, in Dar Bebidal befinden sich ein Bataillon Infanterie und 1 Batterie Gebirgsartillerie. Außerdem sind 6 Kompagnien Infanterie und Schützen, eine Batterie Artillerie und eine Eskadron Spahis auf dem Marsch zwischen Dar Bebidal und Fez. Vier gemischte Bataillone Kolonialinfanterie und Senegalschützen mit einer Mitrailleurse befinden sich auf dem Wege von Meknes nach Fez.

Spanien und die Vorgänge in Fez.

Madrid, 30. Mai.
Sämtliche spanische Zeitungen widmen den Vorgängen in Fez längere Leitartikel und sprechen übereinstimmend der französischen Regierung ihr Bedauern darüber aus. Gleichzeitig verbinden sie damit den Wunsch, daß Frankreich recht bald Herr aller Schwierigkeiten werden möge. Das Blatt „Mañana“, dessen offiziöse Beziehungen bekannt sind, wirft die Fraae

auf, ob Frankreich nicht besser daran getan hätte, sich vorher mit Spanien zu einigen, damit die Truppen beider Länder gemeinsam gegen die Anführer vorgehen konnten.

Beilegung des Londoner Hafenstreiks.

London, 30. Mai.
Im Hafenstreik liegt für den Augenblick kein neues Faktum vor. Die Energie, mit der die Behörden für die Fleischversorgung Londons sorgen, hat ohne Zweifel der Streikbewegung einen starken Schlag versetzt. Die unmittelbare Folge war jedenfalls die Veränderung des Tons, den die Streikführer einschlugen und der viel konzilianter geworden ist. Der Bericht Sir Edward Clarke, des Regierungskommissars, über den Streik ist den Streikenden im allgemeinen günstig, die durch den unvermittelten Ausbruch des Streiks alle Welt überrumpelt und sich dadurch um manche Sympathie gebracht hatten. Nur in einer Frage entschied sich Clarke gegen den Standpunkt der Streiker; er erklärt nämlich, daß die Verwendung von Nichtunionisten von seiten der Arbeitgeber keinen Kontraktbruch bedeutet. Sonst gab er den Ausständigen recht. Bis zu den gemeinsamen Verhandlungen der Parteien am Freitag wird der Streik wohl andauern. Er hat aber durch die Sicherung der Nahrungsmittelzufuhr für London seine Schrecken für die Bevölkerung verloren. Unter den Güterparkern herrscht noch starke Erregung. Ihre Union wurde gestern bei den Transportarbeitern vorstellig und plädierte für einen allgemeinen Streik, von dem nichts mehr zu hören ist.

London, 30. Mai. Die Arbeit in der Zentralmarkthalle in Covent Garden ruht heute vollständig. Der Preis für Lebensmittel ist schon bedeutend gestiegen. Die Rischen kosten seit den letzten 48 Stunden bereits das Doppelte, der Preis für Kartoffeln ist pro 50 Kg. um 2 Schilling gestiegen. Die Besitzer der in den Docken lagernden Lebensmittel suchen sich gegen die Schäden des Streiks zu sichern und bestärken die Versicherungsgesellschaften mit Anfragen über Lebensmittelversicherungen. Die Gesellschaften lehnen natürlich die meisten Anträge ab. Wie in den letzten Tagen, so wurden auch heute vormittag mehrere Ladungen gefrorenen Fleisches unter polizeilicher Bedeckung vom Hafen in die Stadt gebracht.

Versorgung des Markts mit Lebensmitteln.

London, 30. Mai. (Pres-Del.) Ungefähr 6 bis 7 Tausend Tonnen Fleisch sind in London vorhanden, die die Stadt nach auf 6 bis 8 Tage versorgen können. Trotzdem ist der Fleischpreis sehr gestiegen.
Der Transport des gefrorenen Fleisches von den Docken nach den Märkten nimmt einen ziemlich regelmäßigen schnellen Verlauf. Ungefähr 200 Menschen sind mit dem Fischen und Transport beschäftigt. Ihr Durchschnittslohn beträgt 20 Mark für den Tag. Die Straßen, die die Wagen mit dem Fleisch nach dem Markt durchfahren, sind von Schutzleuten und Soldaten besetzt.

Gestern Nachmittag kam es wiederholt zu Ausschreitungen der den Hafenplatz umlagernden Streikenden, die die arbeitenden Leute am Arbeiten verhindern wollten. Es wurden 16 Verhaftungen vorgenommen.
In Covent Garden ist die Ruhe vollständig. Die Ausständigen sehen zwar traurig, aber ohne Mut den arbeitenden Nahrungsgewerkschaftlern bei der Beförderung von Früchten und Gemüse nach dem Markte zu.

Beratungen auf Malta.

London, 30. Mai. (Pres-Del.)
Nach einer Meldung aus Malta ist man dort allgemein der Ansicht, daß die Beratungen zwischen Ministerpräsident Asquith, Marineminister Churchill, Lord Kitchener und Admiral Graf Ludwig von Battenberg als greifbares Ergebnis sofortige Schritte zur Verstärkung der britischen Macht in Malta, Gibraltar und Ägypten haben werden. Dies sei die Folge des italienischen Vorgehens im ägäischen Meere, wodurch die Lage im Mittelmeer sich von Grund auf geändert habe. In gut unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß nach Befestigung zu reparieren. Einige im Trockendock von Gibraltar liegende Schiffe sollen ebenfalls nach Malta gehen, um die dortige Flotte zu verstärken.
Am Sonnabend wird im Regierungspalast ein Galadiner gegeben werden.
Am Sonnabend findet eine Besichtigung der Festung statt, worauf an Bord der „Guchantre“ abermals ein Festmal gegeben wird.

Zum französisch-englischen Bündnis.

Paris, 30. Mai. Der „Temps“ beschäftigt sich heute abend mit der Frage einer französisch-englischen Allianz und gibt zunächst die Stimmen der großen englischen Mäler in dieser Angelegenheit wieder. Nachdem er zu der Ansicht gekommen ist, daß die Meinung in England teils für, teils wider ein solches Bündnis ist, schreibt das Blatt: Die ganze Frage ist von England angeschritten worden und nicht von Frankreich, darum muß die Entscheidung auch in England und nicht in Frankreich fallen. Frankreich hat sich in die inneren Angelegenheiten Großbritanniens nicht einzumischen, und es ist lediglich Sache unserer englischen Freunde, ob sie ihr Heer oder ihre Marine verstärken wollen, oder ob sie ihr Heil in einem Bündnis mit Frankreich erblicken.

Die Ergebnisse der „Titanic“-Untersuchung.

New-York, 30. Mai.
Aus dem bereits gemeldeten Bericht der Senatskommission über die „Titanic“-Katastrophe ist noch zu erwähnen, daß die White Star Line hauptsächlich getabelt wird, weil die Rettungsmittel ungenügend waren und die „Titanic“ zu wenig und nur schlecht ausgebildete Mannschaft gehabt habe. Das britische Handelsamt wird für die nachlässige Inspektion, die Erbauer des Schiffes werden für das schlechte Funktionieren der Schotten verantwortlich gemacht, die überlebende Mannschaft dafür, daß sie nicht für bessere Ausnutzung der Boote sorgte. Senator Smith empfiehlt, die Verträge mit den fremden Schiffahrtsgesellschaften aufzuheben, wenn die Regierung nicht schärfere Aufsicht einführen. Er sagt, die „Titanic“ sei überhaupt niemals ordentlich inspiziert worden. Kapitän Nasiron von der „Carpathia“, die die Überlebenden aufnahm, wird sehr gelobt. Er erhält vom Kongreß eine goldene Medaille im Werte von viertausend Mark.

Roosevelts Sieg in Newjersey.

New-York, 30. Mai.
Die letzten Nachrichten geben dem Governent von Newjersey Wilson den Sieg unter den demokratischen Kandidaten in Newjersey mit einer überwältigenden Mehrheit. Das ist aus seiner Stellung als Gouverneur des Staates erklärlich. Auf Seite der Republikaner ist das Ergebnis noch unentschieden. Die ersten Resultate sprechen für Roosevelt. Er dürfte eine sichere Mehrheit von 28 Delegationen, wahrscheinlich auch die Hauptdelegationen gewinnen. Die für ihn gegen Taft abgegebenen Stimmen stehen an manchen Orten 4 : 1. Taft unterstufen hauptsächlich kleine Majoritäten in den Farmdistrikten, Roosevelt die Industriellen. Die Wahlen vollziehen sich bei schönem Wetter. Entgegen anderen Meldungen jetzt Taft seine Rede am letzten Augenblick fort, Roosevelt hat sie gestern beendet. Taft erklärte in seinen früheren Reden, daß er die Stimmen Newjerseys nicht zu seiner Nomination brauche, ließ jedoch diesen Passus gestern und heute auf seiner Rede fort, woraus auf eine größere Unsicherheit seiner Gesamtberechnung geschlossen wird.

Der Mörder der Gräfin Trigona.

Rom, 29. Mai.
In dem Prozeß gegen den Leutnant Paterno wegen Ermordung der Gräfin Trigona wurde die Jofe der Gräfin vernommen, die über den Charakter Paternos vernichtende Aussagen machte. Paterno ließ sich von der Gräfin entweder direkt Summen zustellen oder er ließ sich von ihr an dritte Personen empfehlen, die dem Leutnant gegen Wechsel Geld gaben, das von der Gräfin stammte. Einmal, so sagte die Jofe, wollte mich die Gräfin mit viertausend Francs direkt zu Paterno schicken. Als ich mich aber weigerte, um den Leutnant nicht in Verlegenheit zu setzen, brachte ihm die Gräfin das Geld selbst. Paterno, der nie bei Geld war, ließ sich von der Gräfin sogar telegraphisch Mittel schicken. Einmal verjagte die Gräfin sogar ihre Ohrringe für dreitausend Francs, wovon sie Paterno zweitausend Francs durch eine Mittelsperson sandte. Die übrigen tausend Francs schickte sie ihm später, damit er sie besuchen konnte. Auf die Frage, ob die Gräfin Paterno sehr liebte, antwortete die Jofe: „Anfänglich ja — aber nach der bekannten Scene im Duirinal erkalte ihre Liebe.“ Paterno war so schmutzig, daß er sogar einmal vergaß, die Droschke zu bezahlen, die er zusammen mit der Gräfin benutzt hatte. Nach der Ermordung der Gräfin kam dann der betreffende Kutscher in den Duirinal und ließ sich vom Kammerdiener der Gräfin das Fahrgehl bezahlen. Paterno war aber auch von grenzenloser Eifersucht befallen. So gab er der Gräfin einen Zettel, auf dem die Verhaltensregeln geschrieben standen, die die Gräfin während seiner Abwesenheit beobachten mußte. Die Gräfin durfte weder ausgehen noch mit Herren sprechen, noch Theater oder Wälle besuchen. Weiter wies Paterno die Gräfin an, wie sie sich zu verhalten habe, wenn der König an ihr vorüber komme. Die Gräfin sollte in diesem Falle beim Gräfen nur eben kurz aufblicken. Dagegen war ihr es streng verboten, die im Schloße Wache haltenden Königskürassiere auch nur anzuschauen oder andere Männer zu grüßen.

Die Mitglieder der Adnit Schools in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 30. Mai.
100 Mitglieder der Adnit Schools, Damen und Herren, sind gestern abend von Düsseldorf kommend hier angekommen. Auf dem Hauptbahnhof hatte man sich für einen feierlichen Empfang vorbereitet, der im Konferenzzimmer der Eisenbahndirektion vor sich ging. Im Auftrage des Ausschusses für Volksvereinerungen, der die ganze Organisation des Besuchs von Frankfurt übernommen hatte, entbot Dr. Epstein den Engländern und Engländerinnen ein herzlich willkommen in englischer Sprache. „Wenn man auch“ so jagte der Redner „nicht im entferntesten denken kann, der

englischen Gästen einen solchen Empfang zu bereiten, wie er im vorigen Jahre den deutschen Arbeitern in England zuteil wurde, so wolle man doch alles tun, um ihnen den Aufenthalt in Frankfurt so angenehm wie möglich zu machen.

Dreißig Polizisten im ungarischen Parlament.

Wien, 30. Mai.

Der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses sah man mit einiger Besorgnis entgegen, da für heute einige Ereignisse bevorstehen, die eine Störung des normalen Verlaufes der Verhandlungen befürchten ließen.

Die Berliner Stadtverordneten in Wien.

Wien, 30. Mai.

Trotz des ungünstigen Wetters hatten die Berliner Stadtverordneten mit der Wiener Gemeindevertretung nachmittags eine Besichtigung der nächsten Umgebung Wiens vorgenommen.

Der Liebesroman der Gräfin Chamare.

Wien, 30. Mai.

Über die Affäre der Gräfin Chamare, über die bereits kurz berichtet wurde, werden nachstehende interessante Einzelheiten bekannt: Gräfin Chamare ist Sonnabend abend mit einem jungen Amerikaner, einem Lehrer am hiesigen Statingring, nach Paris abgereist.

Gräfin schien sehr resoluter Natur zu sein, denn eines Tages ließ sie mitteilen, daß sie sich entschlossen habe, ihren schönen Statinglehrer vom Fleck wegzuhetzen.

Das Gericht der Zukunft.

Unter diesem Titel erschien nach dem „Herold“ in der „Russkaja Mysl“ ein interessanter Artikel des bekannten Advokaten, vorzüglichen Psychologen und glänzenden Redners S. A. Andrejewski.

Das Gericht, sagt der Verfasser, sollte eine Schule des Lebens sein. Nicht aus müßiger Neugier sollte das Publikum dorthin kommen, sondern, um durch fremdes Beispiel erst vom Leben zu lernen.

Herr Andrejewski plant zwei verschiedene Geschworenengerichte; das eine für gefändige, das andere für verurteilte Angeklagte. In dem ersteren wird das begangene Verbrechen in eingehendster Weise beschrieben und darauf die alternative Frage gestellt werden: Ist der Angeklagte zu bestrafen oder nicht zu bestrafen?

Der Autor sieht die Entgegnung voraus, daß die Verbrecher unter diesen Bedingungen ihrer Strafe entgehen werden; doch ist er überzeugt, daß bei diesem wahrhaft gerechten und milden Gerichte der Prozentsatz der bestraften Verbrecher sich nicht verringern werde.

Die Angelegenheiten der nichtgefändigen Angeklagten sollen wie bisher erörtert werden. Abgesehen alles beim alten bleiben: ellenlange Prokollle mit Erklärungen und Bemerkungen der Parteien, für den Fall einer Kassation; das gleiche Neßmüß; dieselben verworrenen und kasuistischen Fragen an die Geschworenen.

Hierher wird ein ganz anderes Publikum kommen; etwa solche Leute, die Athleten lieben. Hier werden Lärms in Uniformrock und Poddubny in Frack zu finden sein.

Was aber kann einen denkenden Menschen, der die Wahrheit über das Leben wissen will, dorthin ziehen? Dort bleiben ja die bedeutsamsten Fragen: wie das Verbrechen in der Seele des Angeklagten entstand, wodurch er sein Gewissen betäubte, ehe er sich zum Verbrechen entschloß, auf immer unbeantwortet.

Herr Andrejewski ist ein eifriger Anhänger des Geschworenengerichts. Vor vielen Jahren, bei einer seiner ersten Verteidigungsreden nannte er die Geschworenen „wahre Ärzte der Verbrecher“, die allein das Recht besitzen zu sagen, ob ein Mensch rettungslos verloren oder noch zu retten sei.

wickelte sich natürlich und selbständig aus den Grundfragen, welche die klugen Autoren der Reform geschaffen. Wir haben ein wahres Volksgericht, human, weise und tief, das allen anderen Staaten zum Vorbild dienen kann.

Der Glaube an die Wirksamkeit der Gerichtsstrafen ist in letzter Zeit stark erschüttert worden. Man verliert die herzlose Strenge des Gesetzes durch bedingte Verurteilung, durch Gerichte für Minderjährige zu mildern.

Herr Andrejewski besteht außerdem auf der Gründung einer Gerichtspolizei mit umfangreichen Vollmachten, die das allgemeine Vertrauen besitzen würde. Dieser Polizei müßten Agenten für die anzustellenden Nachforschungen zugeteilt sein.

„Wo aber solche Leute hernehmen?“ wird man fragen. Das ist Nebensache. Gibt es doch überall Geistliche, die das Himmelreich versprechen. Sie sind heilig, weil sie ein Ideal verkörpern.

Chronik u. Lokales.

Die Privatschulen. Dem „Kurj. Warz.“ wird aus Petersburg geschrieben: Das Projekt über die Privatschulen, über welches die Duma ihre Beratungen begonnen hat, hat für uns eine weittragende Bedeutung, da die Frage dieser Schulen und ihr Verhältnis zu den Regierungsschulen bis jetzt noch nicht geklärt ist.

Die Gesetze, welche die Privatschulen betreffen, sind im Lauf von 100 Jahren entstanden, was für ein Wunder also, wenn sie — was die Kommission selbst zugestand — ein vollständiges Chaos bilden?

Aus diesem Grunde war die Klivellierung dieser Vorschriften, das Anpassen derselben an die Bedürfnisse der Regierung, hauptsächlich der nichttruffischen, welche vor allen unter einem Mangel an Schulen leidet, die ihren Bedürfnissen angepasst sind, eine brennende Notwendigkeit.

Das jetzt der Duma vorgelegte Projekt enthält, nach den Worten des Abgeordneten Harusiewicz einerseits viele Mängel, erfüllt auch nicht die dringendsten gerechten Ansprüche der Bevölkerung des Königreichs Polen und vertritt sich auch nicht mit den Anforderungen der Gerechtigkeit, während andererseits nicht übersehen werden darf, daß es auch positive Seiten hat, und daß es deshalb Unterstützung verdient.

Auch bei flüchtigem Durchlesen des Projekts fällt es nicht schwer, zwei Strömungen zu konstatieren, unter deren Einfluß das Projekt entstanden ist. Die erste — die nationalrussische, die danach strebt, die Forderungen der „fremdsprachlichen“ Völker zurückzudrängen und das Uebergewicht dem russischen Element zu sichern, verzät ungewißheitlich — nach der Art der Behandlung der Frage — die Autoren der Abtrennung des Gholmgebietes. Die andere — liberal-ökobristische, mildert die erste nur wenig, aber rechnet jedenfalls in gewissem Maße mit den Bedürfnissen der östlichen Bevölkerung, mit deren Nationalität, deren kulturellen und Religions eigenheiten.

Nach dem Artikel I des Projektes dürfen Privatschulen eröffnet: Privatpersonen, Städte, Landchaften, Vereine und Gesellschaften, deren Statuten eine Tätigkeit dieser Art vorsehen. Der Abgeordnete lenkte hier die Aufmerksamkeit darauf, daß es eine Menge Handels- und Gewerbeinstitutionen gibt, die gern für die Kinder ihrer Arbeiter und Beamten Schulen gründen und

unterhalten. Piarer Maciejewicz fand es nicht für richtig, daß dieses Recht den Nichtpolen nicht zugesprochen werden soll. Beide Forderungen sind berücksichtigbar. Doch muß hier hinzugefügt werden, daß in der 9. Bestimmung dieses Artikels nicht angewandt werden wird. Zum Artikel 6, welcher dem Gründer einer Privatschule die Bestimmung über die Lehrgeschäfte und die Unterrichtssprache zugeteilt, wurde nach der Zulassung des Abg. Harusiewicz angenommen, daß den Gründern von Privatschulen auch das Recht zusteht, das Programm selbst zu bestimmen, da die Privatschulen mit Recht als Pioniere auf dem Gebiet des Schulwesens angesehen werden können, während die Regierungsschulen Sklaven der Routine und Schablone sind.

Zum Artikel 8 ging die Duma, auf Antrag des Abgeordneten Parzenowski darauf ein, daß Personen die eine geistliche Stellung (freier Konfession) einnehmen, die Erlaubnis zur Eröffnung einer Schule nicht vom Ministerium des Innern erhalten wie das Projekt es verlangte, — sondern von ihrer resp. geistlichen Obrigkeit. Bei Gesuchen um Erlaubnis zu Schuleröffnungen braucht nur der Ort angegeben zu sein, in welcher sich die Schule befinden wird, nicht auch das dazu bestimmte Lokal — denn ehe man die Erlaubnis hat, ist es in den meisten Fällen unmöglich, ein Lokal zu bestimmen.

Artikel 10 sagt: Wenn nach Ablauf eines Monats für niedere Schulen und nach Ablauf von 3 Monaten für mittlere Schulen die Behörden keine motivierte Ablehnung des Gesuchs einbringen, kann der Gründer der Schule dieselbe eröffnen und muß nur die Behörden davon in Kenntnis setzen. Im Falle einer Abgabe kann diese vom Interessenten in einem monatlichen Termin angefochten werden.

r. Grauvoller Mord. Gestern nachmittags um 6 Uhr wurde in unserer Stadt abermals ein grauvoller Mord, hervorgerufen durch Eifersucht, verübt. Vor drei Jahren ging der nunmehr vom Militärdienst zurückgekehrte, somit 24 Jahre alte Stanislaw Marcinski, ein Lodzer Einwohner, die Ehe mit der damals erst 19jährigen Leokadia Podolska ein und das Ehepaar lebte miteinander gar friedlich. Marcinski mußte sich aber gar bald darauf der Aushebungskommission stellen und wurde auch von dieser für den Militärdienst für tauglich befunden. Es gab einen schweren Abschied, und M. kam sein junges Weibchen nicht aus dem Kopf. Er war Arbeiter der Bennischens Fabrik an der Wulzganstraße, desgleichen auch sie. Die Abberufung des M. zum Dienst war natürlich diesem Ehepaar recht unwillkommen. Leokadia wohnte noch längere Zeit allein, verkaufte aber dann die für sie unwohlgehaltenen Möbelstücke und suchte ihre im Hause Pabianicer Chauffee Nr. 50 wohnhafte Mutter auf, mit welcher sie wie einfeins die Jahre bis zur Rückkehr ihres Mannes verlebte. Leokadia lernte aber inzwischen einen jungen Mann kennen, der um ihre Liebe warb, und sie konnte diesem auch nicht widerstehen. Allein es gab Freunde des M., die darüber nicht schweigen konnten, vielmehr das, was sie gesehen, ihrem Kollegen schriftlich mitteilten. Die Korrespondenz zwischen Mann und Frau hörte auch gänzlich auf, aber M. schwor so dem Erfahrenen Rache, die er nun auch, nachdem er nach Lodz zurückgekehrt, und den Waffenrock abgelegt, ausführte. Der genannte M. kaufte sich am gestrigen Tage einen mächtigen Rausch an und versah sich mit einem langen Messer. Mit dieser Waffe brang er nun in die Wohnung seiner Schwiegermutter ein und stürzte sich sofort auf seine Frau. Ein Aufschrei des Entsetzens und Leokadia brach als Leiche zusammen. Ein Stich direkt ins Herz hatte der nunmehr erst 22jährige Frau ein jähes Ende bereitet. Sie lag regungslos auf dem Fußboden und M. ging wutwahnhaft aus der Wohnung. Auf das Geschrei der schon bejahrten Mutter der M. eilten die Stubenmädchen herbei und nahmen die Verfolgung des Mörders auf, allein vergebens, von ihm war weit und breit keine Spur mehr zu entdecken. Nunmehr setzte man auch die Rettungstation in Kenntnis, doch konnte der eingetroffene Arzt nur noch den bei der 22jährigen Leokadia Marcinska eingetretenen Tod konstatieren. Sofort setzte man von dieser Mordtat auch den 6. Polizeibezirk in Kenntnis. Der eingetroffene Privatgehilfe nahm ein entsprechendes Protokoll auf und die Nachforschungen nach dem Mörder wurden sofort eingeleitet. Offenlich gelingt es ihr auch bald desfalls ein habhaft zu werden und ihn der gerechten Strafe zuzuführen. Den ganzen Abend hindurch war das Haus, in welchem diese Mordtat verübt wurde, von einer großen Menschenmenge belagert.

Unter m.-Berichterstatte, den wir außerdem noch unverzüglich nach dem Tatorte sandten, meldet uns nach nachstehende Einzelheiten: Marcinski war vor seiner Militärzeit mit der Leokadia Podolska nur verlobt und heiratete diese erst nach seiner Rückkehr in der Karnesvalzeit d. S. Das junge Paar lebte mit der Mutter der Frau seit etwa 2 Monaten glücklich und zufrieden in einem Zimmer des Hauses Pabianicer Chauffee Nr. 50. In letzter Zeit wurde dem M. jedoch von seinen Arbeitskollegen mitgeteilt, daß seine jetzige Frau während der Zeit, wo er beim Militär war, ein Verhältnis mit einem anderen jungen Manne unterhalten hätte. Als nun das Ehepaar gestern abend zusammen mit der Mutter von einer Sitzung des Petrikauer Bezirksgerichts, zu der sie als Zeugen im Prozesse wegen der im Januar d. S. erfolgten Ermordung des A. Podolski des Bruders der Marcinska beladen waren

nach Hause zurückkehrte, sah die sich zufällig auf dem Hofe befindliche Eigentümerin des Hauses, Susanna Müller, durch die nur angelehnte Tür das Ehepaar Marczinski miteinander ringen und hörte kurz darauf einen entsetzlichen Schrei der M. Einen Augenblick darauf kam M. aus dem Zimmer gestürzt mit dem Rufe „Jetzt hat sie genug“ und, indem er ein großes zusammenklappbares Messer in die Tasche steckte, lenkte er seine Schritte auf die Straße und verschwand. Die Witlin eilte nun sofort in die Wohnung des M. und erblickte hier die in einer großen Blutlache liegende junge Frau, der durch einen Stich in die Brust das Herz durchbohrt worden war.

* Poststation auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Lodz. Wie der Chef des Lodzer Post- und Telegraphen-Kontors bekannt macht, wird sich während der Dauer der Lodzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung auf dem Territorium dieser Ausstellung eine Postfiliale befinden, die gewöhnliche und eingeschriebene Correspondenzen annehmen, den Verkauf von Postwertzeichen besorgen und gegebenen Falles auch Depeschen entgegennehmen wird.

* Geschäftsergebnis. Die Aktiengesellschaft der Manufakturen von S. G r o h m a n n in Lodz erzielte in ihrem 18. Operationsjahre einen Reingewinn von 345,963 Rbl. 24 Kop. und zahlte den Aktionären eine Dividende von 5 Prozent.

* Wichtigstellung. Zu der Notiz in Nr. 212 über die Verbreitung unfittlicher Schriften der Firma „Mysl“ erfahren wir nun, daß diese Schriften nicht bei dem dort irrtümlich genannten Seel Grünwald gefunden worden waren, weil überhaupt die Angabe falsch war, daß sich dort angeblich ein Versteck für die Bücher befindet.

* Zahlungseinstellung. Aus Baku kommt die Nachricht, daß dortselbst die Firma M s h a h A m b a r z u m o w i c z B a r u t s c h e w ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Passiva betragen Rbl. 300,000. Beteiligt sind ausschließlich Mostauer und Lodzer Firmen.

* Z. Vom Untersuchungsrichter des Lodzer Kreises wird ein gewisser T o s s e t z S z r a e l S c h w a r z k o p f gesucht, 22 Jahre alt, beständiger Einwohner der Gemeinde Bialobrzeg, Kreis Radom, der sich 2 Ballen Ware im Werte von 600 Rbl. angeeignet hat und damit verschwunden ist. — Ebenfalls vom Untersuchungsrichter werden gesucht: S y m o n t G r a l e z, 28 Jahre alt, beständiger Einwohner der Stadt Lurel und der 18jährige R u b i n G r a f i n s k i e n, beständiger Einwohner der Stadt Lodz, die sich gegen § 169 des Strafgesetzbuches vergangen haben.

* Gerichtliches. Am 1. Mai d. J. meldete die im Hause Zielnastraße Nr. 29 wohnhafte Antonina Wesołowska der Polizei, daß an demselben Tage gegen 12 Uhr mittags 3 Zigeunerinnen bei ihr erschienen seien, die aus den Karten wahr zu sagen begannen, wobei die ältere von ihnen ihr versprach, sie für 1 Rbl. 50 Kop. von einer Krankheit zu befreien. Sie, die Wesołowska, war damit einverstanden und gab der Zigeunerin zunächst einen Silberrubel, dann aber noch, da sie kein Kleingeld hatte, einen 5-Rubelschein, auf welchen die Zigeunerin 4 Rbl. 50 Kop. hätte Kest geben sollen. Die Zigeunerinnen verließen jedoch das Zimmer, ohne, wie versprochen, sofort zurückzukehren, und nach ihrem Abgange entdeckte die Wesołowska, daß gleichzeitig mit ihnen 1 Uhr mit Kette im Werte von 19 Rbl. 50 Kop., eine Serviette und ein Bettlaken verschwanden. Es gelang der W. die Zigeunerinnen festzunehmen, die sich als Alexandra Buranska, Marianna Brzejniska und Stanisława Buranska entpuppten. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde die Angelegenheit dem Gericht übergeben. Der Friedensrichter des 8. Bezirks verurteilte die 17jährige Stanisława Buranska zu 3 Monaten Gefängnis und sprach die beiden anderen Zigeunerinnen frei.

* w. Gefundene Dokumente. In der Kanzlei der hiesigen Geheimpolizei sind von den rechtmäßigen Besitzern folgende Dokumente abgeholt: Pässe auf die Namen; Franciszek Świątek, Władysław Kryfiat, Hersch Neumann, Morda Laubmann, Jan Szegierski, Anna Kowal, Abram Selen und Anton Wolinski, eine von der Akt.-Ges. Karl Scheibler anstatt eines PASSES angefertigte Legitimation auf den Namen Midjal Domagałski; eine ebensolche Legitimation, angefertigt von der Fabrik Stilller und Bieschowski, auf dem Namen Wanda Rosen, Legitimationen auf die Namen: Midjal Wacker und Wacław Jienty und ein Geburtszeugnis auf den Namen Rosa Entier.

* w. Die Beerdigung des am Montag nachmittags während des Zusammenstoßes mit einem Tramwaywaggon getöteten Kutschers der Unfallstation Andrzej G r a z y ł fand gestern nachmittags um 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Alexander-Hospitals aus statt. Der Beerdigung, die auf dem alten katholischen Friedhofe erfolgte, wohnten die Verwaltung, die Ärzte und Sanitäre der Unfallstation in corpore sowie eine Menge Publikum bei und wurden am Grabe des auf so tragischer Weise ans dem Leben Geschiedenen mehrere Kränze niedergelegt.

* z. Mystifikation. Gestern, gegen 4 Uhr nachmittags, erschien in der Geheimpolizei ein Unbekannter und meldete, daß an der Ecke der Lipowastraße und Passage Schults ein Haus einbrannte, unter dessen Trümmern Arbeiter begraben lägen. Unverzüglich brach die Polizei daher nach dem bezeichneten Orte auf, konnte jedoch hier von einer Bauintastrophe nichts entdecken. Wie es sich erwies, war die Polizei einer Mystifikation von seitens des Unbekannten zum Opfer gefallen, der sich natürlich, nachdem er seinen Streich ausgeführt, schleunigst aus dem Staube gemacht hatte. Nach dem Frechlig wird seitens der Polizei gefahndet.

* Zu dem Diebstahl beim Majoratsherrn Grafen Franciszek Potocki. Wie bekannt, wurden am 10. Mai d. J. auf dem Gute Pieczary, Gow. Podolien, aus dem Schlosse des Majoratsherrn Grafen Franciszek Potocki verschiedene Gegenstände gestohlen und darunter auch solche, die darauf hinweisen, daß der Dieb kein gewöhnlicher, sondern ein vorzüglicher Kenner von Meisterwerken und Raritäten war. Unter anderem wurden nämlich gestohlen: auf Holz gemalte Heiligenbilder von van Dyl, wie auch verschiedene Landkarten in einer Größe von 17-51 Centimeter und Miniaturen: Die Portraits der Gräfin Maria Rzewuska, der Fürstin Lubomirska, des Marschalls Fürsten Lubomirski, des Grafen Stanisław Potocki,

der Gräfin Augustina Potocka, sowie der Grafen Bolesław Mieczysław und Włodzimierz Potocki: die Portraits des Grafen und der Gräfin Kisselew aus dem XVII. Jahrhundert und das Bild „Meeresufer“ von van Dyl, sowie vier 25 Centimeter hohe Vasen aus starkem, mit Gold verziertem Porzellan aus dem XV. Jahrhundert. Aus diesem Grunde sollen die Nachforschungen nach dem Diebe und seinen eventuellen Komplizen auch in oben angegebener Richtung fortgesetzt werden.

* Z. Razzia. Gestern veranstaltete die Polizei in den Nachmittags- und Abendstunden eine Razzia auf der Konstantinerstraße auf die Prostituierten, die seit längerer Zeit eine Plage der dortigen Bevölkerung und der Passanten bilden. Es wurden 17 Prostituierte verhaftet, die in ihre Heimat abgehoben werden.

* Z. Verhaftet wurde eine gewisse Maria Sankowka, 48 Jahre alt, die ohne Zweck und Ziel in den Straßen der Stadt umherirrte. Sie ist am 13. Januar d. J. aus der Srenanstraße in Zwettl entlaufen wohin sie jetzt wieder per Etappe abgefandt wurde.

* w. Zu den pornographischen Büchern, die in der Wohnung des an der Widzewskistraße 55 wohnhaften A. Bornstein vorgefunden wurden, erfahren wir noch: Infolge einer anonymen Anzeige ordnete der Herr Petrikauer Gouverneur eine Revision in der Wohnung des B. an, wobei auch über 500 Bücher mit erotischen Titeln und Postkarten aus dem Pariser Salon vorgefunden wurden. Die Bücher und Postkarten wurden dem Druckereinspektor zur Durchsicht übersandt, der jedoch fand, daß sie nicht erotischen Inhalts seien und verkauft werden dürfen, weshalb die konfiszierten Bücher und Postkarten dem Bornstein wieder zurückgegeben wurden.

* w. Töblicher Unglücksfall. Gestern stürzte die an der Kokociner Chaussee Nr. 10 wohnhafte 89jährige Marianna Strzelca über einen auf dem Hofe liegenden Stein und fiel so unglücklich zu Boden, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* w. Diebstahl. Aus dem an der Neuen Ziegelstraße Nr. 31 gelegenen Laden von Raige Neufeld stahlen bisher unermittelte Diebe für 35 Rbl. Lebensmittel und 2 Wechsel über 65 Rbl.

* w. Verirrtes Mädchen. Gestern nachmittags wurde auf der Petrikauerstraße ein ungefähr 3 Jahre altes verirrtes Mädchen angetroffen, das mit einem blauen Wollkleidchen und gelben Schuhen bekleidet ist. Das Kind spricht jüdisch, weiß jedoch nicht, wie es heißt. Des Mädchens nahm sich die an der Konstantinerstr. 18 wohnhafte Hebamme Szwain an.

* w. Ueberfahren. Gestern vormittag wurde an der Ecke der Gzenstokowska- und Prędzjalnianastraße der 7jährige Arbeitersohn Adam Wrzblewski von einem Bäckerwagen überfahren und erheblich an den Beinen verletzt. Dem Knaben erteilte ein Arzt der Rettungstation die erste Hilfe, während gegen den fahrlässigen Koffelenter seitens der Polizei ein Protokoll aufgenommen wurde.

* Von einem schweren Unfall wurde gestern nachmittags um 2 Uhr an der Wulczanskastraße Nr. 188 der Arbeiter Jan Ral, 43 Jahre alt, heimgesucht. Ral stürzte nämlich von einer Kalkung aus der Höhe der ersten Etage herab und zerschlug sich derart den Kopf, daß er mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird daselbst gezweifelt.

* r. Unfall. Am gestrigen Nachmittage stürzte vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 36 die 4jährige Tochter eines Kaufmanns, A. Taglicht, auf dem Stragenpflaster nieder, wobei sie zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrug. Ein Arzt der Unfallstation erteilte dem Kinde die erste Hilfe.

* r. Erkrankung. Gestern nachmittags erkrankte plötzlich an der Ecke der Srednia- und Magistraßestraße eine gewisse M. Rozmialowska, 50 Jahre alt, so daß die Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

* r. Schlägerei. Während einer gestern abend auf dem Wodny Rynek Nr. 2 zwischen einigen Leuten ausgebrochenen Prügelei wurde der 25jährige Franciszek Druck mit einem Steine am Kopfe verletzt. Dem Verwundeten erteilte die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

Aus der Provinz.

* z. Kiele. Raubüberfall. Am 27. d. M., gegen 5 Uhr morgens, überfielen 6 bewaffnete Banditen auf dem Wege zwischen dem Flecken Bogentzke und dem Dorfe Świąta Katarzyna 5 aus Kiele stammende Israeliten, hielten den Wagen an, bedrohten alle mit dem Tode und befahlen ihnen, einzeln vor dem Gefährt herabzusteigen, um sie einer Selbstdisziplin zu unterwerfen und zu berauben. Auf diese Weise fielen den Banditen etwa 400 Rbl. in die Hände. Als einer der Israeliten, ein gewisser Mysz Rubin um Hilfe zu schreien begann und Widerstand leistete, schossen die Banditen auf ihn und verwundeten ihn am Fuß, gleichzeitig aber auch einen ihrer Genossen, der zusammenbrach, von ihnen jedoch aufgenommen und fortgeschleppt wurde. Alle 6 Banditen waren junge Leute und so gekleidet, wie es Fabrikarbeiter zu sein pflegen. Die zu ihrer Ergreifung angestellten Nachforschungen verliefen bisher erfolglos.

Telegramme.

* Petersburg, 30. Mai. (P. T. A.) Der Senat hob das von der kaiserlichen Justizpalast im Prozeß gegen den Redakteur der „Balkinitska Swestija“ gefällte Urteil, demzufolge dieser auf Grund des § 129 zur Ansiedlung verurteilt wurde, auf, und überwiebs die Angelegenheit derselben Justizpalast zur nochmaligen Verhandlung.

* Petersburg, 30. Mai. (P. T. A.) Infolge eines Protestes des Professorens hob der Senat das im Prozeß gegen den Professor der Tomsker Universität Malinowski gefällte freisprechende Urteil, der auf Grund § 129 wegen Herausgabe eines Buches unter dem Titel „Bluttrache und Todesstrafe“ unter Gericht gestellt worden war, auf, und überwiebs die Angelegenheit dem Tomsker Bezirksgericht zur nochmaligen Verhandlung.

* Petersburg, 30. Mai. (P. T. A.) Anlässlich des am 2. Juni hier zu eröffnenden internationalen Feuerwehrtages traf eine englische Delegation mit dem bekannten Feuerwehrmann und Vorsitzenden des englischen Feuerwehrtages, Ingenieur Sachs, an der Spitze hier ein. Auf dem Bahnhof wurde die Dele-

gation vom Präses der Feuerwehrgesellschaft, Fürsten Snow, und von einem Vertreter der Stadtverwaltung empfangen.

* Kischinew, 30. Mai. (P. T. A.) Heute erfolgte hier die feierliche Enthüllung des Denkmals des Kaisers Alexander I.

* Scharbin, 30. Mai. (P. T. A.) Eine Deputation der chinesischen Kaufmannschaft des Nidens Man-gou wandte sich an den Beihilfen des Chieffs der chinesischen Ostbahn mit dem Ersuchen, sie vor den Chumschulen, die 20,000 Lan fordern, zu schützen.

* Alexandria, 30. Mai. (P. T. A.) Anlässlich der auf Cypern ausgebrochenen Unruhen wurden einige Abteilungen der Dekkationssarmee aus Larnak nach dort abgefandt.

* Archangelsk, 30. Mai. (P. T. A.) Nach Dnega ist heute der erste Dampfer der Murman-Gesellschaft abgegangen.

* Kaluga, 30. Mai. (P. T. A.) Durch das gemeldete Feuer in Medyni brannten 61 Häuser und 26 Läden nieder.

* Berlin, 30. Mai. (P. T. A.) In der Kirche der russischen Botschaft fand heute in Gegenwart der Vertreter des Kaisers und der Kaiserin, des gesamten diplomatischen Korps, der Beamten des Ministeriums des Äußeren und vieler Ansdätiger eine Seelenmesse für den verstorbenen russischen Botschafter, Grafen von der Ostensachsen, statt.

* Berlin, 30. Mai. (P. T. A.) Das Schiedsgericht der Getreidebörse hat befunden, daß die Spernung der Dardanellen kein Hindernis für die Verladung bildete und verurteilte die Firma Neufeld zur Zahlung eines Schadenerlasses für Nichtzustellung von 200 Tonnen Mais im April d. J.

* Brandenburg, 30. Mai. (P. T. A.) In Gegenwart Kaiser Wilhelms fand heute die feierliche Enthüllung des Denkmals für den Kurfürsten Friedrich I. statt.

* Kassel, 30. Mai. In Frankenbach bei Rothenburg an der Fulda sind am zweiten Pfingstfeiertag nachmittags vier Kinder in den Wald gegangen, um Maiblumen zu suchen, und sind bis heute mittag trotz eifrigen Suchens der Bewohnerschaft weder aufgefunden worden noch zurückgekehrt. Es herrscht große Aufregung im Dorfe. Man nimmt an, daß die Kinder entführt sind oder daß ihnen ein schwerer Unfall zugestoßen ist.

* Wien, 30. Mai. (P. T. A.) Dem „Freundenblatt“ zufolge finden in diesem Jahre in der Umgegend von Saworowo große Kavalleriemärsche statt.

* Paris, 30. Mai. (P. T. A.) General Ciautey telegraphiert, daß es den französischen Truppen am 28. d. M. gelungen ist, einen Ueberfall, der von einer bedeutenden Uebermacht nordöstlich von der Stadt Fez ausgeführt wurde, zurückzuschlagen. Am 29. d. M. rückten die Franzosen abermals gegen Fez vor, wobei sie 6 Tote und 8 Verwundete verloren.

* London, 30. Mai. (P. T. A.) Ein Teil der Hafnarbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen. Es wurden einige Güterzüge mit Lebensmitteln abgefertigt.

* Athen, 30. Mai. (P. T. A.) Die kritischen Deputierten werden, wie verlautet, nicht nach Athen reisen, wo die Eröffnung des Parlamentes bevorsteht. Dieser Entschluß hat einen guten Eindruck hinterlassen, in politischen und kaufmännischen Kreisen.

* Uesfib, 30. Mai. (P. T. A.) Die albanischen Führer rufen das Volk zum Kampf gegen die Türken auf. Der Generalfstab verteilt Gewehre.

* Konstantinopel, 30. Mai. Dschawid Bei hat die Uebernahme des Finanzministeriums endgültig abgelehnt.

* Tokio, 30. Mai. (P. T. A.) Der Zolltarif auf Reis wurde von einem Yen auf 40 Cents für 100 Sin herabgesetzt.

* Tokio, 30. Mai. (P. T. A.) Die Regierung ist mit der Okazatischen Gesellschaft zwecks Auskaufs des Kabels Schanghai-Nagasaki für den Preis von 10 Millionen Yen in Verhandlungen getreten.

Erdbeden.

* Kiew, 30. Mai. (P. T. A.) In Uman wurde heute ein 2 bis 3 Minuten anhaltendes Erdbeden verspürt.

Der neue russische Botschafter in Berlin.

* Berlin, 30. Mai. In politischen Kreisen Petersburgs wird als voraussichtlicher Nachfolger des Grafen von der Osten-Sacken auf dem Berliner Botschafterposten der Gehilfe des Ministers des Äußeren Kammerherr Keratow genannt. A. A. Keratow gilt als ein gewiegtter Kenner des nahen und fernen Ostens und erfreut sich allgemeiner Achtung als hochgebildeter, erster Diplomat. Während des vorjährigen Erholungsurlaubes Sasonows war er stellvertretender Minister des Äußeren.

Lohnbewegung der süddeutschen Textil-Arbeiter.

* Augsburg, 30. Mai. Unter den süddeutschen Textilarbeitern gährt es ganz gewaltig. In einzelnen Plätzen Nordbayerns ist der Streik bereits ausgebrochen. In Augsburg, dem Zentrum der deutschen Baumwollindustrie, haben die sozialdemokratischen, die kirchlichen und christlichen Gewerkschaften gemeinsam den Industriegewerkschaften vorgelegt. Sie verlangen u. a. eine 15prozentige Lohnerhöhung.

Dom Manuel in Deutschland.

* Bern, 30. Mai. (Pres-Tel.) König Manuel von Portugal, der seit einiger Zeit hier weilte, ist heute abgefahren. Er wird sich einige Zeit in Deutschland aufhalten, um dann nach England weiter zu reisen.

Ruhe auf Timor.

* Lissabon, 30. Mai. (Pres-Tel.) Nach einer von Kolonialminister in der Kammer mitgeteilten Depesche des Gouverneurs von Timor haben sich die aufrührerischen Eingeborenen unterworfen. Außerdem ist eine Verständigung mit den holländischen Behörden, die den Auffständischen von Timor Unterschlupf gewährt hatten, zustande gekommen.

Strassenbahnerstreik.

* Lissabon, 30. Mai. Das Personal der Strassenbahngesellschaft und der Drahtseilbahn im Bereiche Lissabons ist heute in den Ausstand getreten. Die Streikenden verlangen die Wiedereinsetzung mehrerer entlassenen Kollegen. Der Betrieb ruht vollständig, dagegen ist die Ruhe bisher nirgends gestört.

Unerwartete Wendung.

* Madrid, 30. Mai. Der heutige Ministerrat be-

andauischen Eisenbahner entgegen den Rathschlägen ihrer politischen und Gewerkschaftsführer den Schiedspruch der Regierung abgelehnt haben. Dadurch droht der bisher friedlich verlaufene Streik unter den Einfluß heftigerer Elemente zu kommen.

Die Böschverbhältnisse im Genueser Hafen.

* Genua, 30. Mai. Die Entscheidung des höchsten Marine Rates, der in außerordentlicher Weise hier tagte, weist die Beschwerden der russischen und schwedischen Regierung ab, die sich auf den Ausladebetrieb im Hafen beziehen und stellt fest, daß in Hafen von Genua die Schiffe von italienischen Ausladern gelöscht werden müssen. Die beiden Regierungen hatten verlangt, daß die Schiffe durch Auslader ihrer Nationalität gelöscht werden sollten.

Die neuen Balkanbündnisse.

* Rom, 30. Mai. Zu den Pariser Meldungen über den Balkanbund gegen die Türkei unter dem russischen Protektorat, sowie zu dem bevorstehenden Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Serbien und Bulgarien, will der Corriere d'Italia von informierter Seite bestätigende Versicherungen erhalten haben. Im Zusammenhang damit kündigt das Blatt den bevorstehenden Besuch des Königs Ferdinand von Bulgarien in Wien und dann in Berlin, sowie den Besuch des Königs Nikola von Montenegro in Wien an.

Wilbur Wright †.

* Dayton, 30. Mai. (P. T. A.) Der Aviatiker Wilbur Wright ist heute verschieden.

Reiseexplosion an Bord eines Dampfers.

* London, 30. Mai. Auf dem Dampfer „Telegraph“ im Surrey-Commercial-Dock bei London explodierte heute der Dampfessel. Zwei norwegische Matrosen wurden dabei getötet. Der Dampfer, der eine Geladung führt, wurde erheblich beschädigt.

Schiffszusammenstoß.

* New-York, 30. Mai. Der französische Dampfer „Hudson“ kollidierte im Hafen mit dem künftigen Dampfer „Verulam“. Der „Hudson“ geriet in große Gefahr, konnte aber ans Ufer dirigiert werden. Alle 83 Passagiere sind gerettet.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung.“
St. Petersburg, den 30. Mai.
Tendenz: Fonds behauptet. Hypothekenwert fest. Dividenden nach festem und belebtem Anfang zum Schluss schwächer. Prämienlose behauptet.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 P. St.	95.05	95.05
Check London	95.05	95.05
Wechselkurs Berlin	46.44	46.44
Check Berlin	46.44	46.44
Wechselkurs Paris	37.65	37.65
Check Paris	37.65	37.65
Fonds.		
4 1/2% Staatsrente	91 1/2	91 1/2
5% Inners Staatsanl. 1905 I. Em.	103 1/4	103
5% Inners Staatsanl. 1905 II. Em.	103 1/4	103
5% Russ.	100 1/2	100 1/2
5% Russ. Staatsanl. 1906	105	104 1/2
4 1/2% Russ. Staatsanl. 1907	100 1/2	100 1/2
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90 1/2	90 1/2
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	100	100
4% Zertifikate d. Bauernagrarsbank	90 1/2	90 1/2
5% Inners Prämienanleihe I. 1884	456 1/2	458 1/2
4% Inners Prämienanleihe II. 1886	350	350 1/2
5% Pfandbr. der Adelsagrarsbank	310 1/2	320
5% kons. f. obl. Austauschgr. 4 1/2%	87	87
Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr.-G.	89	89 1/2
Aktien der Kommerz-Banken.		
Asow-Don'sche Bank	563	563
Wolga-Kamaer Bank	91 1/2	90 1/2
Russ. Bank für ausw. Handel	376	377
Russisch-Chinesische Bank	304	304
St. Petersburg. Internationale Bank	509	510
Diskont- u. Kreditb.	505	505
Handelsbank.	260	260
Bigaer Kommerzbank		
Union-Bank	275	273 1/2
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	711	737 1/2
Kaspi-Gesellschaft	1702	1710
Mantachew	380	375
Gebr. Nobyle (Pays)	11,550	11,700
Metallurgische Industrie-Ges.		
Brjansker Schienen-Fabrik	186	185 1/2
Russische Gesellschaft Hartmann		293
Kolomonasche Maschinen-Fabrik	241 1/2	240 1/2
Nikopol-Marinpoleer Gesellschaft	272	263
Putlow-Werke	162 1/2	165
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	240	240
Russ. Lokomotivbau-Gesellschaft		314
Ssornonste Gesellschaft für Eisen- und Stahl-Industrie	145 1/2	149
Waggon-u. mech. Fabrik „Phönix“	280	283
Gesellschaft „Dwigatal“	106	104
Donoz-Jurjewer Gesellschaft	315	313
Malzew-Werke	347	346
Leza-Goldaktion.	800	780

Ausländische Börsen.

Auszahlungen auf St. Petersburg.	215.32
Wechselkurs auf 8 Tage	100.75
4 1/2% Russische Anleihe 1905	100.75
4% Staatsrente 100 Rubel	100.75
Russische Kreditbills.	215.65
Privatdiskont.	4 1/2
Tendenz: flau.	

Paris.

Auszahl. a. Petersburg. Minimalpreis.	264.50
Maximalpreis.	266.5
4% Staatsrente 1894	91.9
5% Russische Anleihe 1909	102.25
4% Zertifikate der Rentee 1906	104.65
Privatdiskont.	2 1/4
Tendenz: unverändert	

London.

5% Russische Anleihe 1906	104 1/2
4% Neue Russische Anleihe 1909	102 1/2
Tendenz: ruhig.	

Amsterdam.

5% Russische Anleihe 1906	104 1/2
4% Neue Russische Anleihe 1909	102 1/2
Tendenz: ruhig.	

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	104.55
---------------------------	--------

BITTEN AUSZUSCHNEIDEN!



BITTEN AUSZUSCHNEIDEN! zum Vergleich beim Einkauf des echten Van Houten's Cacao.

WARNUNG

AN DIE KONSUMENTEN VON VAN HOUTEN'S CACAO.

Nur dank seiner unbedingt allerhöchsten Qualität erwarb der Cacao der alten Firma Van Houten sich seinen Weltruf.

Dieser kolossale Erfolg verleitet einige wenig skrupulösen Menschen, Leute mit ähnlich klingendem Namen zu benutzen, um unter deren Namen Cacao in Pulverform in den Handel zu bringen...

Daher wolle man beim Einkauf sein besonderes Augenmerk richten auf unsere Firma

C. J. Van Houten & Zoon, Weesp-Holland

und auf die von der Regierung bestätigte Fabriksmarke.



Alles andere weise man als Nachahmungen zurück.

BITTEN AUSZUSCHNEIDEN!



BITTEN AUSZUSCHNEIDEN! zum Vergleich beim Einkauf des echten Van Houten's Cacao.

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Toiletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeltage „Im Boudoir“, jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modellen, über 2300 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeltagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratisbeleg:

- „Die praktische Wiener Schneiderin“ und „Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beilagen „Für die Kinderstube“ sowie „Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß, als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnenten Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf gegen Erlassung des Preises von 30 Pf. unter Garantie für taugliches Pappen. Die Anfertigung jedes Collettelstückes wird durch jeder Dame leicht gemacht.

Advertisement for Dr. Cauvin's pills, featuring a circular logo with a portrait and text: „Eine sehr grosse Anzahl von Personen hat ihre Gesundheit verbessert und erhält sie durch Genuss der Abführpillen Dr. CAUVIN'S (PARISER)“.

Ein Fronthaus,

geeignet für Bureau, Lager oder Kontor, 2 Fabrikhale je 60x10, sowie 2 Schuppen für Lager geeignet, sofort Bromadenstrasse Nr. 9 zu vermieten. Näheres bei Bietka, Petrikauerstr. 111, bis 10 Uhr früh und von 12 bis 1 Uhr mittags.

Abreisehalber ist

elegantes Herrenzimmer mit Billard billig zu verkaufen. Besichtigung täglich von 3-4 Uhr. Petrikauerstr. Nr. 236, 1. Etage. 6969

3-4 Klempnergesellen sucht zum sofortigen Eintritt Christian Mees, Babianice, St. Janska 24. 6891

Pekanntmachung an die Mieter des Hauses Konstantiner-Strasse Nr. 38.

Passport, выдаваемый мэромъ г. Озорова, Лешчанскаго узла. Калининск. губ. на имя ФРИДРИХА ВИЛЬГЕЛЬМА МЕНЦЕЛЯ утерянъ. Намедни благопр. предст. таковой въ полиціи.

Dr. med. J. Schwarzwasser, Petrikauer-Strasse 18.

Dr. L. Prybalski vom Auslande zurück, Polubnioma 2, Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Rheumat. und Nervenleiden.

Wohnungs-Angebote: Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche mit allen Bequemlichkeiten im 1. Stock mit zwei Eingängen, per 1. Juli etc. zu vermieten. Widzewsta 121. 16733

3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, 2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Karolstadt Nr. 26. Näheres zu erfragen beim Makler oder bei Jakob W. Kohn, Wulzanskastr. 43, Tel. 19-04. 6868

Eine Front-Wohnung (2 Stock), bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten (auch elektr. Licht) für per 1. Juli d. J. zu vermieten. Zu erfragen Wulzanskastr. 19, beim Strauch. 6864

Elegante Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Radogoszcz, Brajerstr. Nr. 3. 6906

Ein möbliertes Zimmer bei deutscher Familie, mit Koch- oder ohne, in 2 oder 3 anständige Herren sofort zu vermieten. Widzewstastr. 140, W. 52.

Zu vermieten vom 1. Juli. Zwei Zimmer ohne Küche, Front m. besonderem Eingang u. Korridor, auch Wasserleitung, Gasbeheizung oder elektrisch. Wulzanska 29. 6912

Einige anständige Herren finden bei deutscher Familie Kost und Logis. Wulzanskastr. 29. Ede Resorvitz, Wohnung 1. 6914

Advertisement for Dr. Lahmann's products: WEINE, LIQUEURE, COGNAC'S, RUME sowie 3767 Conserven, Delikatessen, P-ma Astrachaner Caviar und Dr. Lahmann's Nährsalz - Cacao, Chocolate (vegetable Pflanzenmilch für Säuglinge) empfiehlt Adolf Berthold, Petrikauerstrasse 146, Ecke Evangelicka, Tel. 26-85.

Advertisement for Maschinen-Fabrik „UNION“ in Warschau, Elektroanastrasse 14, Tel. 152-20, empfiehlt schnelllaufende Präzisions-Drehbänke, Bohrmaschinen und Parallel-Schraubstöcke in verschiedenen Größen.

Advertisement for Sanatorium Berthelsdorf im Riesengebirge, Station Altkemnitz, Eisenbahnhalle Breslau - Hirschberg - Görlitz - Berlin. Erfolgreiche Kuren bei Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und Stoffwechsel-Krankheiten.

Advertisement for Der König der Selbstzünder, „Vio-Lux“-Apparate, die weltberühmten automatischen Gasanzünder à 2,50.

Advertisement for Güttler & Co., Brieg, Bez. Breslau, Lokomobilen für Satt- und Heissdampf, Moderne Dampfmaschinen jeder Größe und Ausführung.

Advertisement for Sommerfrische Osiny bei Glowno, Kalisch.-Bahn-St. Zimmer m. Beköstig. Bei Kindern ohne Eltern ist für zuverlässige Aufsicht gesorgt.

Advertisement for Urania Theater - Varieté, Cate Gezielmiana u. Petrikauer, Dom 16.-31. Mai: Neues Programm. HEINAL-TRIO Tänzerinnen. THE DALREADY Amerikanische Excentriker. HOWARTH ET SERRA Musikalisches Entree. ST. SLIWINSKI Polnischer Humorist. BROTHERS DALF Gymnastiker auf dem Meck. PERCY GIBSON Universal-Artist. ICKOWICZ Singler, im Jargon singender, lächerlicher Humorist. LES LUCE YOLS Französisches komisches Duett. THE 6 GRIZZET GIRLS Internationale Tänzerinnen. URANIA-BIO Serie neuer Bilder. Unter der Brande: Konzert.

Advertisement for Rbl. 6-7000 auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Angebote unt. 6000 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6905

Advertisement for Zähne behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden: restlos zur langjährigsten Gebrauchsdauer werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kautschuk etc. aus dem besten Material angefertigt.

Advertisement for IN TOMASCHOW erhalten Sie Fahrräder neue und gebrauchte, auch Zubehörteile, für Paar u. Ratenzahlung billig meist Privat bei Theodor Gill.

Advertisement for Ein KRANKENFAHRSTUHL wird zu kaufen gesucht. Off. unt. „R. 8. 19“ in d. Exp. d. Bl. erb. halten.

Advertisement for Gut erhaltene Anker-Schneidmaschine sind preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Petrikauer-Strasse 82, Wohn. 2. 6866

Advertisement for Eine Bierhalle veränderungshalber zu verkaufen. Wo? jagt d. Exp. dieses Blattes. 6893

Advertisement for Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend! Die neusten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zur Saison durch Korrespondenz-Textilindustrie Berlin W. 50. 77

Advertisement for Drei Tropfen Kaol, machen das schmutzigste Metall spiegelblank. Nur echt mit 2 Fahnen Überall zu haben. Vertreter GUSTAW ROSENTHAL, Lodz. 4066

Advertisement for Arbeitsnachweis-Büro des Lodz. Christl. Wohltätigkeitsvereins, Podz, Wulzanskastrasse Nr. 95, Telephon 23-84 empfiehlt den Herren Arbeitgebern:

Advertisement for Arbeiter und Arbeiterinnen für alle Fabrikbetriebe, ferner: Hof- und Gartenarbeiter, Kutscher, Tag- und Nachtwächter, Portiers, Diener, Boten, Lehrlinge, Laufburden, Schreiber, Inkassanten, Verwalter, Expedienten, Kolporteurs, Archivisten, Heizer, Monteure für elektrische Anlagen, Schlosser, Dreher, Tischler, Zimmerleute, Maurer, Säger, Schmiede u. v. a. Vermittelung kostenlos.

Advertisement for Sehr billig zu verkaufen 1 Forterrier, 5 Monate alt, 1 schwarzer Pudel, 11 Monate alt, 1 Tiger-Dogge, 7 Monate alt, 1 deutsche bunte Dogge, 7 Monate alt. Näheres beim Hauswächter Nikolajewskastrasse 40. 6862

Advertisement for Ein Paar kräftige gesunde Arbeitspferde zu verkaufen. Przejasz-Strasse Nr. 15. 6902

Advertisement for Bekantmachung an die Mieter des Hauses Konstantiner-Strasse Nr. 38.

Advertisement for Garnhändler sucht Kompagnon mit 5-6000 Rbl. Entwürfe unt. „Mikroze“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 6928

Advertisement for Das Zavyduomij sucht per sofort Stellung Spinerei-Fachmann, Kommerzialgehilfe, tüchtig in Manipulation von Waagen, Abfall- und Streichgarnen. Gest. Off. unter „A. 2. 200“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 6959

Advertisement for Gesucht wird ein (6916) junges Mädchen, nicht unter 15 Jahren, die zu nähen versteht u. im Haushalt tätig sein möchte, findet sofort Stellung bei älterem Fr. aus d. Mittelhande auf Sommerwohnung. Selbstgelebene Dienerin. m. Gehaltsantrag bitte an Frau R. Hoffmann, Wulzanskastr. 20, 1. Et. Dortelbte auch nach. an erl. 6895

Advertisement for Friseurnehilfe gesucht. Jagers Ede Wulzanskastr. und Neuer Kina. 6966

Advertisement for Intelligentes Fräulein, welches das Gymnasium absolviert hat, die deutsche u. französische Sprache gut beherrscht, sucht Stellung als Gouvernante oder Gesellschafterin. Gest. Off. an d. Exp. d. Bl. unt. „A. 2.“ 6952

Advertisement for Rotations Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“